

ISSN 1437-1790 · B 10798

Art.-Nr. 69377 012

28. Jg., KiTa HRS



Hessen
Rheinland-Pfalz
Saarland

12.2020

KiTa aktuell

Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und
Träger der Kindertagesbetreuung



IM BLICKPUNKT

Gesund bleiben: ressourcen- und
lösungsfokussiertes (sich selbst)
Leiten

Herbert E. Förster, Katrin Trappe

KITA-ALLTAG

Wie Sie wachsen und in Führung
gehen

Ursula Neumann, Christa Stadler

KITA-MANAGEMENT

Work-Life-Balance – wie geht das in
schwierigen Zeiten?

Marie-Anne Raithel

ONLINE-
AUSGABE
auf
www.kita-aktuell.de
KOSTENLOS
für
Premium-Mitglieder

Näheres zu Ihrem
persönlichen Freischaltcode finden
Sie im Produkt!



Prof. Dr. habil. Katja Andersen

Professorin an der Universität Luxemburg,
Mitglied des Fachbeirats der KiTa aktuell HRS

Aufgaben als Führungskraft: neue Herausforderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit der Leitung einer Institution in der frühkindlichen Bildung sind eine Bandbreite von Führungsaufgaben verbunden. Diese reichen vom Personalmanagement mit dem Ziel einer qualitativ hochwertigen Führung der Kindertagesstätte über die Sorge um das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen bis hin zur Entwicklung von Konzepten zur Work-Life-Balance. Es gilt Führungsleitlinien zu reflektieren und angemessen in die eigene Institution zu implementieren, was Fragen zur Umsetzbarkeit, Motivationslage des Mitarbeiter*enteams und nicht zuletzt die Reflexion der eigenen Führungsqualitäten beinhaltet. Mit den aktuellen Entwicklungen rund um COVID-19 sind die Anforderungen an die Führungskräfte von Kindertagesstätten deutlich angewachsen.

Die Wertschätzung ist ein zentrales Element in der Führungsarbeit. Einerseits impliziert dies, allen Mitarbeiter*innen der Einrichtung echte Wertschätzung entgegenzubringen, was sich nicht auf die Überreichung eines anerkennenden Präsensts zur Weihnachtszeit reduzieren kann, sondern durch eine tägliche Bekundung in Mimik, Gestik und Sprache zum Ausdruck kommen sollte. Andererseits ist es Aufgabe der Leitung einer Kindertagesstätte, eine Anerkennungskultur zwischen Kindern, Erzieher*innen und Eltern aufzubauen. Wichtiges Indiz für eine solche Anerkennungskultur ist es, die Ideen des anderen zu wertschätzen und auch sogenannte »Fehler« – zum Beispiel beim Lösen einer Knobelaufgabe innerhalb der Kindergruppe – nicht als negativ zu

bewerten. Vielmehr ist es Aufgabe der Leitung, eine Kultur in der Einrichtung zu etablieren, die mögliche Fehler respektvoll begutachtet. Anstelle der Bewertung, dass etwas »falsch« gemacht wurde, gilt es hervorzuheben, dass dieser »Fehler« einen wichtigen Beitrag dazu leistet, einen möglichen Weg auszuschließen und somit alle der gemeinsamen Lösung zum Problem näherkommen konnten.

Das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen und deren Work-Life-Balance sind weitere zu beachtende Elemente. Aktuelle Forschungen befassen sich vielfach mit der Frage, welche Auswirkungen das »well-being« von Kindern und Erzieher*innen für die Entwicklung der Kinder hat. Gerade in Zeiten von COVID-19 und den damit verbundenen Gefühlen von Unsicherheit, Unstetigkeit und Ungewissheit ist die Dimension des Gesundbleibens und des »well-beings« nicht zu unterschätzen.

Eine Kindertagesstätte qualitativ hochwertig zu führen, heißt zudem, geeignete Weiterbildungsangebote für das Fachpersonal bereitzustellen. Fort- und Weiterbildung ist vor allem in den Kontexten von COVID-19 bedeutsam, da die Erzieher*innen mit Herausforderungen konfrontiert sind, für die sie im Rahmen ihrer Ausbildung nicht vorbereitet wurden. Die nachfolgenden Beiträge beleuchten die hier beschriebenen Aufgabenfelder aus je unterschiedlichen Blickwinkeln.

Jetzt Premium-Mitglied auf **KiTa-aktuell.de** werden
und die Online-Ausgabe Ihres Produktes kostenlos freischalten:



1. Gehen Sie gleich online auf www.kita-aktuell.de/freischalten
2. Geben Sie Ihren **persönlichen Freischaltcode** ein und schalten Sie sich Ihr Produkt in wenigen Minuten kostenlos online frei.



WK9EJE12M

Work-Life-Balance – wie geht das in schwierigen Zeiten?

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen privaten Bedürfnissen und beruflichen Anforderungen ■ Die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben, oder anders gesagt, die von »Work-Life-Balance«, erhält gerade in dieser schwierigen Zeit eine besondere Bedeutung und Aufmerksamkeit. Vor diesem Hintergrund und den damit verbundenen vielfältigen Herausforderungen ist es für pädagogische Fachkräfte gerade in den letzten Monaten, spätestens jedoch seit Öffnung der Kitas, noch wichtiger geworden, Beruf und Privatleben auszubalancieren. Fortbildungsangebote, auch überregional, werden stark nachgefragt.



Marie-Anne Raithel

Heilpraktikerin für Psychotherapie, EMDR-Therapeutin (DGMT/VDH), Coach/systemische Ausrichtung (DVNLP), Aktive Imaginationstherapie C.G. Jung Gesellschaft Köln, Autorin des Fachbuchs HERZWESEN®-Lernen mit allen Sinnen

Seit mehr als zwei Jahrzehnten begleite ich pädagogische Fachkräfte mit Praxiserproben und wirksamen Maßnahmen dabei, ihre persönlichen Potenziale und Ressourcen optimal zu nutzen, um neue **Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten** zu gewinnen, die der Stärkung der persönlichen Work-Life-Balance dienen. Ich habe mich auf das Thema der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf spezialisiert und unterstütze Teams und Führungskräfte mit Präsenz- und Onlineveranstaltungen mit dem ganzheitlichen Konzept **HERZWESEN® Lernen mit allen Sinnen**.

Als fester Bestandteil in Fortbildungsprogrammen für Kitas waren Work-Life-Balance-Seminare schon immer mit vielfältigen und angepassten Methoden im Aufbau integriert und ausgestattet – und an den Wünschen und Bedürfnissen sowie einem passenden Zeitmanagement für ein Team individuell ausgerichtet.

Work-Life-Balance – Nachfrage steigt

Bereits ab Anfang Juni 2020 wurden von vielen Kitas, Familienbüros sowie überörtlichen Trägern sehr schnell Bedarfe festgestellt. Nachdem die ersten Wochen in den Kitas auch bewältigt worden sind, fragten Kitaleitungen konkret nach Angeboten, die Stress- und Konfliktmanagement so-

wie Work-Life Balance jetzt unter den Bedingungen von Corona zum Inhalt haben.

Vielfach wurde in Gesprächen und E-Mails geäußert, wie wichtig es jetzt den Fachkräften und Kitaleitungen ist, auch wieder eine gute Balance für sich zu finden. Gerade in der Eingewöhnungszeit der neuen Kitakinder unter den besonderen Bedingungen. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bräuchte man strukturierte Fortbildungen, die auch auf die Bedürfnisse der Kita eingehen und alle mit ins Boot nehmen. »Work« und »Life« solle auch wieder ganzheitlich und integrativ erlebt werden können.

» »Work« und »Life« solle auch wieder ganzheitlich und integrativ erlebt werden können.«

Die Kitas selbst haben es im Vorfeld als hilfreich empfunden, eigene Themen, Wünsche und Bedürfnisse einfließen lassen zu dürfen. Themen, die gerade in einer Kita unter den Nägeln brennen, wurden so bereits frühzeitig transparent formuliert. Innerhalb kürzester Zeit lagen aus vielen Kitas aus der Region Aachen und Umgebung weitere sehr detaillierte Informationen vor, von denen hier einige in den Artikel einfließen sollen.

... *»wichtig ist uns, dass Sie uns ganz individuell begleiten und uns möglichst viele praktische Tipps und konkrete Übungen an die Hand geben ...«*

... *»wie können wir mit Konflikten und Stress besser umgehen?«*

... *»wie können wir bei Kindern Stress erkennen und wirksam handeln, ohne uns zu überfordern?«*

... *»wie gelingt uns bei diesen Herausforderungen auch eine gute Kommunika-*

tion mit Kindern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen?«

Auch wenn immer wieder mit einem ganzen Team gruppenspezifische Prozesse spannend sind, so habe ich mich bereits vor Jahren entschieden, Veranstaltungen für eine Kita, ein Team individuell angepasst zu gestalten. Jetzt, in dieser Zeit, wo große Räumlichkeiten bereits seit Monaten für Teamveranstaltungen ausgebucht sind und öfters »auf Sicht« gefahren werden muss, ergeben sich in Impulsworkshops, kleinformigen Fortbildungen mit maximal zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr günstige Konstellationen und neue Chancen für individuelle Gruppen-Coachings und Übungsformate, die Work-Life-Balance für jeden Einzelnen auch erfahrbar machen.

Stressoren erkennen – Ressourcen generieren

Länger als ein halbes Jahr waren auch pädagogische Fachkräfte im Homeoffice und in der Notbetreuung vor Ort in der Kita. Dabei ging oftmals der Kontakt und Austausch im Team, aber auch der zu anderen Kitas verloren. Dies führt jetzt auch zu großen Verunsicherungen. Und auch jetzt im Regelbetrieb müssen Erzieher/innen und Führungskräfte viele Dinge mit sich selbst ausmachen. Wöchentlich, teilweise sich täglich verändernde Regelungen machen Anpassungen an viele Situationen notwendig. Die Eingewöhnung von neuen Kitakindern, die Rückkehr aller anderen Kinder, die Begleitung der Eltern sowie die konkrete Umsetzung des Kitajahres von Vorschulkindern gehören neben vielen anderen Dingen zum Kitaalltag einer Fachkraft. Dokumentationen, Elterngespräche und die vielen anderen täglich anfallenden Tätigkeiten

sind hier nicht weiter aufgeführt – bereits seit Jahren ist der Alltag in einem hohen Maße von alledem sehr geprägt. Wenn bislang Erzieher/innen in den Fortbildungen davon berichteten, dass sie vom Aufschließen der Kita am Morgen bis zum Verlassen der Einrichtung spätnachmittags ständig präsent waren und nicht einmal 5 Minuten Zeit für sich selbst hatten, berichten sie jetzt in den Impulsworkshops von Herausforderungen, die noch umfangreicher, differenzierter und zu einem kaum erfassbaren »Gewusel« (O-Ton einer Erzieherin in einer aktuellen Fortbildung) geworden sind.

In Zeiten wie diesen, wo zuerst einmal ein Umgang mit dem Virus auch einiges in den Hintergrund hat treten lassen, ist es jetzt wichtiger denn je, die eigene psychische und körperliche Balance und Energie wieder in den Fokus zu rücken. Für eine Work-Life-Balance ist die Erhaltung bzw. die Stärkung von psychischer und körperlicher Gesundheit gerade **HIER UND JETZT!** bedeutend und sie wird immer wichtiger in dieser medial und global sich schnell verändernden Welt. Sie braucht pädagogische Konzepte, die einen sicheren Rahmen für alle im System Kita bietet, um Kindern mit ihren Eltern sowie Fachkräften individuelle Möglichkeiten der Entfaltung zu bieten.

Die eigene Balance finden

Ohne jeden Zweifel führt Stress zu einem Ungleichgewichtszustand, wenn Anforderungen, die an Erzieher/-innen gestellt werden und individuelle Leistungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Ziele nicht genügend ausbalanciert werden. Der Mensch gerät in eine Art Alarmzustand. Die Auslöser oder Stressoren haben auf Dauer einen Einfluss

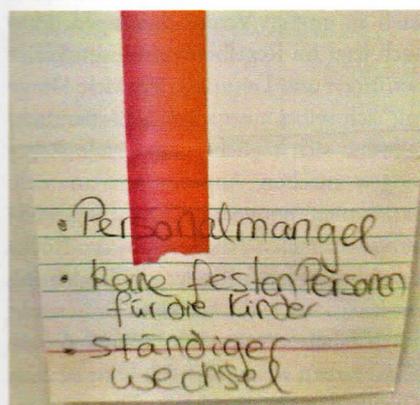


Abb. 1: Impulsfragen unterstützen auch dabei, Probleme sichtbar zu machen.

auf die Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Motivation sowie auf die psychisch-körperliche Stabilität von Beschäftigten. Wenn es möglich ist in Fortbildungen, die präventiv und ganzheitlich, integrativ ausgerichtet sind, dass eigene Stress- und Konfliktmanagement praktisch erfahrbar zu machen und zu vermitteln, wie eine ausgewogene Balance auch immer wieder hergestellt und umgesetzt werden kann, profitieren gerade Erzieher/innen **JETZT** davon.

Praxiserfahrungen

Wenn Erzieher/innen davon berichten, was genau ihren Berufsalltag oft stressig macht und wozu sie sich auch eine ausgewogene Balance für die Arbeit und am Abend für ihr Privatleben wünschen, dann sind es die Kinder, von denen sie immer wieder erzählen und wie ihnen auch Erlebnisse nachgehen, wenn z.B. das Sechsjährige Vorschulkind Max gerade wieder einnässt, Trennungsjüngste erlebt und gellend laut über Stunden immer wieder nach der Mama weint. Ein anderer Fünfjähriger Junge lässt sich gar nicht beruhigen, auch essen, spielen will er nicht. Er wirkt erschöpft und schläft in den Tag hinein. Dann gibt es noch die Mama, die besorgt davon erzählt, dass die vierjährige Nina zuhause verstummt ist. Auch sie will kurz nachfragen, ob das Kind denn in der Kita mit ihrer Lieblingserzieherin spricht und ihr erzählt, was sie auf dem Herzen hat. Das Besorgnis der Mutter ist groß, die Zeit für ein Gespräch muss gut eingeteilt werden. Und da sind auch noch die vielen Kinder, die durch ihr herausforderndes Verhalten auf sich aufmerksam machen – so gerne würden Erzieher/innen genau die Zeit finden, um diese Kinder auch noch mehr zu verstehen. Das Verlangen nach mehr Ruhe, Zeit und Geduld für jedes Kind ist sehr groß.

Impulse setzen – Wesentliches fokussieren

Wegen der aktuellen Herausforderungen werden gerade die kurzen Veranstaltungen sehr gerne angenommen, um daraus neue Impulse für die Arbeit vor Ort in der Kita zu gewinnen. Eine klare Zeitbegrenzung sowie eine gute Struktur für ein spezifisches Thema unterstützen dabei Anliegen zu formulieren und Ressourcen zu gewinnen. Einzelne Themenbereiche lassen sich gut mittels Impulsfragen abbilden (siehe Abb. 1 und 2) und helfen dabei,

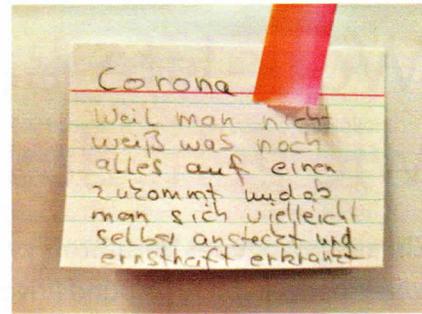


Abb. 2: Impulsfragen helfen, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

sich nicht im Problem zu verlieren. Gedanken und Gefühle können auf das im Moment Wesentliche fokussiert werden, Überforderungen werden vermieden.

Darüber hinaus zeigen die Erfahrungen in den aktuellen Fortbildungen, dass jetzt auch Vieles einen neuen Rahmen bekommen muss. Insbesondere Fortbildungen, Workshops, Fall-Coachings und Coachings oder Supervisionen für Führungskräfte müssen in Fortbildungsprogrammen ein fester Bestandteil sein und kontinuierlich angeboten werden und nicht erst dann, wenn Probleme und Konflikte bereits hochgekocht sind.

Kleinere Gruppengrößen profitieren von Präsenzveranstaltungen, die ein empathisches, wertschätzendes und mit-schwingendes Gegenüber unter Einbehaltung aller Hygienemaßnahmen, Maskenpflicht und mit Plexiglasstellwänden erlebbar machen. Trotz social distancing werden über Körperhaltung, Mimik, Gestik und nonverbale Kommunikation Dinge erfasst und Möglichkeiten generiert, um Stressoren frühzeitig sichtbar zu machen. An den äußeren Gegebenheiten und Bedingungen von Räumlichkeiten ausgerichtete Veranstaltungen und Sequenzen von wenigen Stunden zeigen, dass die Richtung stimmt und kleinere Sequenzen zur Work-Life-Balance auch stressfreier angenommen werden. Während zuvor deutlich der Trend zu Fortbildungen für das ganze Team gegangen ist, ergeben sich jetzt auch immer wieder sehr viele neue und spannende Aspekte für die Arbeit und Erkenntnisse, die so nicht in Großveranstaltungen gewonnen worden wären. Kleine und große Ressourcen können in kreativen Übungen, beim malen und mit Entspannungs- und Wahrnehmungsübungen gemacht werden. Im Rollenspiel bieten Handpuppen spielerisch leicht sichere Übertragungsprozesse für Gefühle und Bedürfnisse

→ RESSOURCENSAMMLUNG VON ERZIEHER/INNEN AUS VERANSTALTUNGEN

- Ansprüche runterschrauben und spontan sein
- nacheinander Dinge machen – kein Multitasking
- Spaß und Freude mit den Kindern erleben
- Selbstbewusstsein entwickeln
- sich selbstwirksam erleben – hey ich bin hier richtig!
- kurze Momente für Körperübungen – hin und wieder einmal strecken
- verinnerlichen, dass herausfordernde Verhaltensweisen von Kindern immer einen Grund haben
- auf sich selbst achtgeben, sonst kann man Kindern keine gute Unterstützung geben
- der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist wichtig geworden
- die Frage – wie geht es mir gerade im Moment?
- die Frage – was brauche ich jetzt gerade?
- Grenzen achten
- Gelassenheit
- Dinge akzeptieren, die ich nicht ändern kann

Fazit

Als Coach und Therapeutin habe ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern etwas mit auf den Weg gegeben, das ich auch gerne an Sie, verehrte Leserinnen und Leser, weitergeben möchte:

Wenn Sie eine Ressource für sich finden oder bereits gefunden haben und sich vornehmen, diese immer wieder in ihre Arbeit zu integrieren, dann ist das ein Schritt, der das Potenzial hat, auch seine Wirkung zu entfalten.

Ein Tipp am Ende, für den sie jetzt keinen Coach benötigen. Außer ihren eigenen Körper – den Atem haben Sie immer bei sich: Atmen Sie in schwierigen Momenten bewusst ein paar Mal ein und aus. Bei Stress ist dies zuerst einmal die wirkungsvollste Maßnahme, um innezuhalten und Gedanken wieder zur Ruhe kommen zu lassen!

Ich wünsche ihnen allen, dass der Kitaalltag auf Dauer auch wieder von »Life« und »Work« geprägt ist und das Pendel flexibel für beide Richtungen ist, ohne ständig aus der Balance zu geraten.

– ohne viele Worte, Kopfkino und Gedankenkarussell und mit Humor.

Auch wenn nun Regelbetrieb herrscht und Optimismus verspürbar ist, ist eine Arbeitsverteilung, die sich konkret an den Bedürfnissen von Kindern und Fachkräften ausrichtet, unerlässlich. Es braucht kontinuierlich Möglichkeiten die Work-

Life-Balance immer wieder neu auszurichten, denn auch Resilienz ist keine statische und einmal erworbene Fähigkeit im Leben eines Menschen. Sie verändert sich und muss in Zeiten von Krisen auf neue Herausforderungen vorbereitet und angepasst werden, um sich kraftvoll und mit Energie ausrichten zu können.

Meine BIO Toastbrot

Mestemacher
the lifestyle-bakery

NEU
ab Oktober
2020

Mestemacher GmbH · 33254 Gütersloh · Telefon + 49 (0) 5241 / 87 09-0 · www.mestemacher.de

„Wir fördern Bio seit 1985.“

Prof. Dr. Ulrike Detmers
Gesellschafterin
Vorsitzende der Geschäftsführung
Mestemacher Management GmbH
Sprecherin der Gruppe